

HAZ  
B.12.'12

# Input zu Output

Schürer zeigt „Bilder am Anfang des 21. Jahrhunderts“

VON ÄSCHKUTH BEINEBERG

HILDESHEIM. Daniel Schürer persönlich gibt sich die Ehre zum 20-jährigen Bestehen des Kunstvereins Via 113. Thema des Gründungsmitglieds, Kurators und ausgezeichneten Künstlers sind „Bilder am Anfang des 21. Jahrhunderts“. Dabei knüpft er an eine Arbeit an, die er 1998 umgesetzt hat und die – laut eigenen Angaben – zu einem ordentlichen Verkaufserfolg führte. „Daniel Schürer Rahmenbauer“ war der Titel, und zu sehen gab es alte und neue Rahmen mit grünen Kreidetafeln, davor Glas.

Diesmal sind es nur noch gebrauchte Rahmen, alle mit Originalglas und weißer Leinwand dahinter. 55 Stück hängen auf den drei Etagen in der Via 113. Auf den Leinwänden gibt es nichts Weiteres zu sehen als einen Titel, unten rechts, gedruckt, gut lesbar.

Nach einer gewissen Eingewöhnungsphase beginnt das Gehirn in Zusammenarbeit mit der Fantasie, angeregt durch den Titel, eigene Bilder aufzubauen. Es ist schwer, sich dagegen zu erwehren. Irgendwie scheint etwas in einem darauf gewartet zu haben, dass der ständige Bilder-Input sich in einen selbstbestimmten Bilder-Output wandelt.

„Titel: Zwangsversteigerte Doppelhaushälfte“ oder „Titel: Autoportrait“ geben Richtungen vor und lassen den Betrachter dann mit sich und der Richtung allein. Eine Welt entsteht. Sie variieren von geschichtsträchtigen Begebenheiten zu poetischen Nichtigkeiten bis hin zu skurrilen, beängstigenden Vorgaben. „Titel: Insolvenzverschleppung als gemeinschaftsstiftende Maßnahme“, „Titel: Danseuse dansant“ (Tanzende Tänzerin), „Ti-

tel: Die Bernwardstür wird eingeschmolzen“. Bildung, Fantasie und Mut jedes einzelnen Besuchers lassen im entsprechenden Kopf Dinge entstehen, die für Sekundenbruchteile auf der leeren Leinwand Spuren hinterlassen, um im nächsten Augenblick Platz zu machen für ein neues, abgewandeltes Bild. Dass es dabei keine festen Bilder sind, sondern Bilder, die durch alle erdenklichen Bearbeitungsfilter von Hirn und Geist verändert werden, versteht sich von allein.

„Titel: J'ai tué Adolf Hitler“ (Ich habe Adolf Hitler getötet) steht in einem kleinen Holzrahmen, der genauso gut ein Porträt der eigenen Großmutter, des eigenen Großvaters beinhalten könnte. Nur ist er leer, leer wie alle anderen Rahmen in der Ausstellung. Fragen, Bilder und Antworten geben sich hier die Hand.

Es ist keine Ausstellung für den Liebhaber von Sekt und belanglosen Gesprächen, es bedarf schon einer gewissen Mühe. Aber ist der Besucher bereit, diese zu investieren, kommt es unmittelbar zum abenteuerlichen Austausch, in dem jeder zum Protagonisten und Produzenten gleichermaßen wird.

Eine Besonderheit dieser Ausstellung steckt in dem Angebot, dass der Interessierte sich für ein Jahr kostenlos ein Bild ausleihen und zu Hause weitere Erfahrungen machen kann, sozusagen als „Betrachter am Anfang des 21. Jahrhunderts“.

„Bilder am Anfang des 21. Jahrhunderts“ von Daniel Schürer ist bis zum 10. Februar jeweils dienstags von 10 bis 21 Uhr oder nach Vereinbarung unter 01 63/173 37 15 im Kunstverein Artgenossen in der Kleinen Venedig zu sehen.



Die Besucher müssen sich mit den leeren Rahmen samt Titel erst einmal anfreunden.



Darin steht zum Beispiel: „J'ai tué Adolf Hitler“, Bilder dazu kommen von allein. Fotos: Carvalho